

## Vorwort

Zum 50. Mal jährt sich heuer das Jahr 1968 – ein Jahr, das einer ganzen Bewegung und Generation in der westlichen Welt und darüber hinaus den Namen gab. Dass dieses Jahr auch für die katholische Kirche und die Theologie einschneidend und prägend war, zeigt in seinem einleitenden Beitrag Peter Neuner, emeritierter Dogmatiker der Münchener Katholisch-Theologischen Fakultät. Michael Seewald, der im Jahr 2015 an derselben Fakultät habilitiert wurde und seit 2017 Professor für Dogmatik und Dogmengesichte in Münster ist, hat seine dortige Antrittsvorlesungen der Frage nach der Dogmen- und Lehrentwicklung gewidmet und stellt seinen kontingenztheoretischen Vorschlag in diesem Heft zur Diskussion. Auch der dritte Aufsatz stammt aus dem Bereich der Dogmatik und wendet sich einem alten, aber im Horizont der gegenwärtigen Strukturveränderungen in der Kirche des deutschen Sprachgebietes hoch aktuellen Thema zu. Benjamin Biehl fragt nach dem Verhältnis von Ordination und Jurisdiktion und postuliert ein für Klerus wie Laien gleichermaßen notwendiges stringentes Priesterbild.

Auch die folgenden Beiträge stehen jeweils in einem Zusammenhang mit aktuellen Entwicklungen. Der junge evangelische Theologe und Philosoph Justus Geilhufe stellt die *Fresh-Expressions*-Bewegung vor und zeigt, dass diese missionarische Initiative auf theologische Vordenker verweisen und Impulse für die Kirche der Gegenwart geben kann. Dass Begegnungen von Christentum und Islam nicht nur ein Postulat für heute sind, sondern immer wieder in der Geschichte stattgefunden haben, weist der Neutestamentler Christian Blumenthal an einem frühen Beispiel aus dem 9. Jahrhundert nach. Der emeritierte Münchener Moraltheologe Konrad Hilpert greift das vielstimmige Reden von „Werten“ auf und problematisiert in seinem abschließenden Essay die Funktion des Rückgriffs auf dieses Postulat.

München, 06. August 2018

Prof. Dr. Winfried Haunerland  
MThZ-Schriftleitung